

Informationen der Schule Willisau



Projekt «Kirche konkret»

Katholischer Religionsunterricht auf der 3. Sekundarstufe I

Was bleibt nach acht oder neun Jahren Religionsunterricht? Wenn man diese Frage Schulabgängern stellt, so fällt wohl spontan die Antwort: «Nicht viel!» Vielleicht erinnern sich die SchülerInnen noch daran, dass sie vor Jahren einmal als Erstkommunikanten freudig das Heilige Brot empfangen durften. Vielleicht ist auch noch der Empfang des Firmesakramentes oder bestimmt das schöne Firmgeschenk in guter Erinnerung geblieben. Dass sie als SchülerInnen noch ein weiteres Sakrament empfangen durften, nämlich das Sakrament der Versöhnung oder Busse, daran erinnern sich möglicherweise nur noch wenige Jugendliche.

Wenn man jedoch mit jungen Erwachsenen über das Thema Religionsunterricht spricht, so erwähnen doch einige, dass sie dieses oder jenes Thema interessant fanden und dass der Religionsunterricht eine gute Ergänzung zu den übrigen Schulfächern wie Deutsch und Mathematik war.

Ja, was bleibt nach neun Jahren Religionsunterricht und wie wird der Kontakt zur Kirche, zur Gemeinschaft der Christen, weiterhin aufrechterhalten und gepflegt? Diese Frage haben wir Religionslehrer an der Sekstufe uns auch gestellt, und wir haben nach neuen Modellen für die 3. Sekstufe gesucht. Nach Gesprächen mit der Schulleitung haben wir uns für das Modell «Kirche konkret» entschieden.

Inhalt

- 1 Projekt «Kirche konkret»
- 2 Projekt «Kirche konkret» – Gedanken und Meinungen
- 3 In eigener Sache...
- 4 Neue Lehrpersonen – Schuljahr 2006/2007
- 5 Elternteam: Schulsozialarbeit und neue Kampagne
- 6 Jahresprogramm Schule Willisau
- 7 Schnittstelle Sek I - Sek II/Berufswelt zur Nahtstelle machen
- 9 Blockzeiten im Kindergarten
- 10 Schlossolympiade
- 12 HPS – Zoobesuch in Zürich
- 13 Wettbewerb – Kennst du die Herbstfrüchte?
- 14 Eine attraktive Begleiterin durch das Schuljahr:
www.schule-willisau.ch
- 15 Ausstellung der Schuldienste Willisau in der Stadtmühle
- 16 Ferienplan Schuljahr 07/08/Wichtige Adressen/
Wettbewerbauflösung/Vorankündigung/
Impressum

Ziele des neuen Unterrichtsmodells

Mit dem neuen Modell soll die Eigeninitiative der SchülerInnen gefördert werden. Durch ausgewählte Projekte wird themenzentriertes Lernen ermöglicht. Zudem soll das Gemeinschaftserlebnis gestärkt werden und der junge Mensch soll mithelfen, das Pfarreileben aktiv mitzugestalten.

Gestaltung des Religionsunterrichts

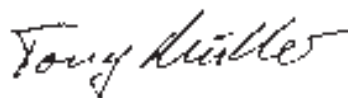
Während der Unterrichtszeit erfüllen die Schüler zirka die Hälfte der vorgesehenen Religionslektionen, also 20 Lektionen (= 20 Punkte). Dies geschieht durch den Besuch der ökumenischen Gottesdienste, durch Themen- und Begegnungstag, sowie durch den besinnlichen Abschluss am Ende der Schulzeit.

Ausserhalb der normalen Unterrichtszeit findet eine abendliche Adventswanderung statt, die klassenweise durchgeführt wird.

Neu kommt nun hinzu, dass jede Schülerin und jeder Schüler in der Freizeit selbst ausgewählte Angebote oder Anlässe der Pfarrei besuchen muss, um die restlichen 10 Lektionen (= 10 Punkte) zu erfüllen. Solche Angebote sind zum Beispiel der Besuch des kath. oder ref. Gottesdienstes oder der Besuch von Pfarreiveranstaltungen.

Möglich ist auch die Mitarbeit in Pfarreigruppen wie Ministranten, Blauring oder Pfadi. Zudem besteht auch die Möglichkeit beim Chorprojekt «Sing in» aktiv mitzumachen. Vorgesehen sind auch soziale Einsätze in Heimen oder Aktivitäten mit Senioren.

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem neuen Modell einen guten Weg eingeschlagen haben. Denn wir hoffen, dass die Schüler und Schülerinnen den Zusammenhang zwischen Glauben und Alltag durch konkrete Einsätze besser verstehen und begreifen. Denn gelebter Glaube hat mit dem Alltag zu tun und wie man seinem Leben Sinn gibt. Glaube ist nicht bloss etwas Abstraktes, sondern will Ausdruck finden im täglichen Handeln. Deshalb ist auch der Bezug zur Pfarrei, zur Gemeinschaft der Christen, wichtig, damit der christliche Glaube miteinander gefeiert werden kann.



Tony Müller, Pastoralassistent

Projekt «Kirche konkret» –

Gedanken und Meinungen

«Schau, dass Du noch ein paar gute Bilder findest, sonst wird das ein wenig trocken.» Der Rat des Chefredaktors leuchtet ein. Und der soziale Aspekt müsste auf diesen Fotos möglichst ins Auge springen!

Lachende Kinder, die Rollstühle schieben – etwas in der Art wahrscheinlich.

Am Ende haben wir gerade mal diesen Schnappschuss vom Nachtmarsch (siehe S.3) gefunden. Lachen tun sie zwar, aber wie weit man hier kirchliches Engagement und soziales Handeln ablesen kann, weiss ich auch nicht so recht – trotz der Fackeln, die sich in einem solchen Fall immer gut machen.

Erste Diagnose: Der bisherige Verlauf unseres Projektes ist offenbar etwas schwach dokumentiert, und das passt durchaus zum eher harzigen Start dieser neuen Unterrichtsform. Dabei müsste diese Art den meisten Jugendlichen eigentlich zugute kommen. Man kann sich 10 Stunden Schulunterricht schenken, muss dafür aber an religiösen oder sozio-kulturellen Anlässen nach freier Wahl teilnehmen oder etwas für die Gemeinschaft tun, um sich so insgesamt 10 Punkte zu verdienen.

Wo liegt das Problem?

Das fragte ich meine Dritt-Oberstufeler angesichts der betretenen Mienen und des eher verhaltenen Echos nach Tony Müllers Einführung vor einigen Wochen. «Warum muss ich mir diese Aktivitäten bestätigen lassen mit einer Unterschrift? Es geht niemanden etwas an, wie ich meinen Glauben lebe», meinte etwa Raphi, während Nicole und Eliane nicht auch noch in ihrer Freizeit für die Schule arbeiten möchten und einfach wieder gern «normalen» Religionsunterricht hätten wie früher. Mein Argument, dass man mit dem neuen Modell weniger in der Schule sitzen, dafür viel freier und selbstständiger entscheiden und aktiver mitmachen könne, beeindruckt sie nicht: «Wir kommen ja gar nicht so ungern zur Schule!» Nicht, dass mir diese Aussage jetzt nicht gefallen täte, aber wenn ich recht verstehe, möchte man die Religion also weiterhin lieber «absitzen» – oder «aussitzen», wie es der ehemalige deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl zu bezeichnen pflegte, wenn er jeweils eine wichtige Frage nicht angehen wollte. Dies scheint auch bei den Willisauer Schülern «religionspolitisch» der vorherrschende Trend zu sein, also weder Euphorie noch Aufstand. Zwei erkundigen sich scheu nach der Möglichkeit eines Kirchenaustritts, Reto andererseits hat seine 10 Punkte bereits gebongt – als Ministrant und Pfadiführer. Und der Rest – der religiöse Mainstream gewissermassen – «macht es dann am Ende vermutlich halt einfach doch», wie es Severin formuliert.

Wie war es denn letztes Jahr?

«Bei uns fand man die Idee eigentlich recht gut. Es war mal was anderes», meint etwa Vera Peter stellvertretend für ihre letztjährige Klasse. Sie hebt vor allem den Nachtmarsch und ihre Begegnung mit «Amnesty Inter-



Schnappschuss vom Nachtmarsch.



Toni Müller erklärt einer Klasse das Projekt «Kirche konkret».

national» hervor. «Beim Spaghetti-Essen mit den Blauring-Mädchen wäre ich zwar auch ohne «Punkte-Belohnung» dabei gewesen, aber ich war zum Beispiel in einem Vortrag über Buddhismus und das hätte ich sonst wohl nicht gemacht.» Auch die angehende Detailhandels-Assistentin Yolanda Wigger empfand das Projekt als grundsätzlich positiv: «Am Anfang waren wir in der Klasse schon etwas skeptisch, aber das hat sich nach den ersten Aktivitäten gelegt.» Yolanda hatte, wie übrigens die meisten ihrer Kolleginnen, keine Mühe, die 10 Punkte zu ergattern dank dem Mitmachen im Chor und dem «Walk for Life».

Nur auf die von den Lehrern vorgeschlagenen Altersheim-Besuche wollte letztes Jahr niemand so recht einsteigen. Dazu Katechet Toni Güntensperger: «Das Sich-engagieren für andere kommt noch zu wenig zum Zug. Hier müssen wir nochmals über die Bücher.»

Fazit: Wir sind noch am Üben. Aber die Idee ist grossartig!

Und die beiden drohenden Kirchenaustritte können wir vielleicht auch noch abwenden.

Jürg Geiser, Lehrer Sek I

In eigener Sache ...

In den Händen halten Sie bereits die zehnte Ausgabe von «**Schuel**isches». Erinnern Sie sich noch an frühere Ausgaben? In Willisau-Land hiess die Schulzeitung «aktuell» und in Willisau-Stadt «Schulbote». Mit der fusionierten Schule Willisau (Beginn Schuljahr 2004/05) wurde dann eine neue, gemeinsame Schulzeitung «**Schuel**isches» lanciert. Grund genug, unsere Zeitung nach zwei Jahren kritisch zu hinterfragen – oder wie man es heute moderner ausdrückt: zu evaluieren! Erreichen wir unser Zielpublikum überhaupt? Gelingt uns der Spagat, Sie über «Schule» sachlich zu informieren und trotzdem eine unterhaltsame, lesenswerte Zeitung zu sein? Ist es richtig, dass «**Schuel**isches» 4-mal jährlich in alle Briefkästen von Willisau verteilt wird? Müsste das Layout übersichtlicher und abwechslungsreicher gestaltet sein? So fragten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, in der letzten Ausgabe (Nummer 9) kurz vor den Sommerferien.

Ihre Rückmeldungen fielen äusserst positiv aus: Sie haben uns eine glatte Sechs gegeben! Für Ihre Rückmeldungen und Ihr Vertrauen möchten wir uns ganz herzlich bedanken! Ihr Lob spornt uns an, Sie auch weiterhin kompetent über die Schule Willisau zu informieren und Ihnen einen interessanten Einblick in den farbigen Schulalltag zu geben – auch wenn wir aus Kostengründen nicht farbig drucken können!

*Hansruedi Muff, Leiter Redaktion «Schuel*isches»

Übrigens: Haben Sie den Wettbewerb in dieser Ausgabe auf Seite 13 gesehen? Machen Sie mit! Eine süsse Versuchung wartet!!

Schuelisches

Neue Lehrpersonen

Schuljahr 2006/2007



Stefanie Arnold
Kindergarten

Stefanie Arnold schloss ihre Ausbildung im Juli 2005 am Kindergartenseminar in Luzern ab. Im letzten Jahr arbeitete sie als Praktikantin in der Stiftung Rodtegg für Körperbehinderte in Luzern. Ab Schuljahr 2006/2007 unterrichtet sie als Pensenspartnerin von Lea Wyss in einem 50 % Pensum im Pfarreiheim. Ihre Hobbys sind Lesen, Musik und Sport.



Regula Bieri-Obrecht
Primarschule

Regula Bieri unterrichtet ab dem aktuellen Schuljahr als Pensenspartnerin von Pascal Christen an der 5. Primar und erteilt auch noch 4 Lektionen Spezielle Förderung. Regula Bieri ist ausgebildete Primarlehrerin und durfte an verschiedenen Schulen Erfahrungen sammeln. Auch in Willisau unterrichtete sie bereits als Stellvertreterin.



Doris Christen-Plüss
Hauswirtschaft

Doris Christen unterrichtet seit den Herbstferien 4 Lektionen Hauswirtschaft an einer Abteilung im 7. Schuljahr. Sie ist ausgebildete Hauswirtschaftslehrerin und lehrte in mehreren Gemeinden des Luzerner Hinterlandes. Sie unterrichtet ausserdem in Zell in einem Teilpensum und ist Mutter von 2 Kindern im Alter von 8 und 10 Jahren.



Andreas Kneubühler
Sport

Andreas Kneubühler studiert an der Uni Bern Sportwissenschaft im Hauptfach und Geographie und Betriebswirtschaft im Nebenfach. Er unterrichtet in diesem Schuljahr 12 Lektionen Sport an der Sekundarstufe I. In seiner Freizeit engagiert er sich in Jungwacht und Blauring und treibt viel Sport.



Dominik Marty
Sekundarstufe I, Niveau A

Dominik Marty wird diesen November seine Ausbildung zum Sekundar-/Reallehrer in Bern abschliessen. Er studierte die Fächer Mathematik, Physik, Musik und Geschichte. Er unterrichtet im Schuljahr 2006/07 als Klassenlehrer im 9. Schuljahr. Zu seinen Hobbys gehören Musik, Reisen, Politik und Sport.



Carmen Mehr-Blum
Hauswirtschaft

Carmen Mehr ist ausgebildete Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin und Mutter von 4 Kindern im Alter von 2 bis 13 Jahren. Sie unterrichtet in Teilzeit an der Schule Hergiswil Hauswirtschaft und Technisches Gestalten und unterrichtet seit den Herbstferien 4 Lektionen Hauswirtschaft an einer Abteilung im 8. Schuljahr erteilen.



Marta Riedi
Spezielle Förderung

Marta Riedi ist ausgebildete Heilpädagogin und Mutter zweier Kinder im Alter von 16 und 19 Jahren und einer Pflege-tochter. Sie unterrichtete mehrere Jahre an der Heilpädagogischen Schule Dietikon und ist seit 1997 Lehrerin für integrative Förderung in Wikon. In Willisau ist sie für die Prävention im Kindergarten Pfarreiheim und an der 1./2. Primar im Schulhaus Schloss zuständig.

Ab den Herbstferien bezieht Jolanda Murer ihren Mutterschafts- und einen unbesoldeten Urlaub. Während dieser Zeit wird Doris Graber-Vögtlin das Technische Gestalten unterrichten und Silvia Huber die Sportlektionen erteilen.

Wir heissen die neuen Lehrpersonen an unserer Schule herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Erfolg und Befriedigung bei ihrer Arbeit.

Die Schulleitung

Elternteam: Schulsozialarbeit und neue Kampagne

«Stark durch Erziehung»

Am Elternforum vom 25.9.06 bildeten die Vorstellungen der Schulsozialarbeit durch Rita Stadelmann, der Kampagne «Stark durch Erziehung» durch Peter Muri und dann die Diskussionen zum Thema «Streiten» die Schwerpunkte. Damit hat das Elternteam lebensnahe Themen auf den Tisch gebracht, die viele Eltern spürbar interessieren.

Über 70 Eltern liessen sich an diesem 4. Elternforum über die Arbeit des von Pius Stauffer präsidierten Elternteams informieren. Ruth Kreiliger zeigte die hauptsächlichen Tätigkeiten des Elternteams im letzten Schuljahr auf: Der angebotene Kurs «Lerntechnik» stiess auf grosses Interesse, der Mittagstisch konnte aufgeleitet werden, das Leitbild der Schule Willisau wurde mitgestaltet und die Sicherheit auf dem Schulweg konnte verbessert werden.

Aufmerksame ZuhörerInnen hatte dann aber auch Rita Stadelmann, Leiterin des Schulsozialdienstes Willisau. Sie wies darauf hin, dass das Büro für Schulsozialarbeit eine Beratungs- und Kontaktstelle für Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Behörden gleichermaßen ist. Der Schulsozialdienst hilft präventiv und beratend bei einer Vielzahl von Problemen, welche hier nicht vollumfänglich aufgelistet werden können. Die wichtigsten Themen bei Beratungsgesprächen sind Schul- und Familienschwierigkeiten, Konflikte mit Gleichaltrigen oder Lehrpersonen, Mobbing, Alkohol und Drogen, Liebe und Sexualität und vieles mehr.

Weitere Infos zum Schulsozialdienst erhalten Sie unter **041 970 02 48** oder **schulsozialarbeit@willisau.ch**. Das Büro von Frau Rita Stadelmann befindet sich im Trakt B der Schulanlage Schlossfeld.

Peter Muri erläuterte dann die neue Kampagne «Stark durch Erziehung» des Schweiz. Bundes für Elternbildung. Diese Kampagne ist in Nürnberg erfolgreich gelaufen und wird nun auch in der Schweiz lanciert (2006-09). Weitere Infos zu dieser sicher sehr interessanten Kampagne gibt es unter:

www.schule-willisau.ch/Elternforum
oder **www.e-e-e.ch**

Die von Schülern und Eltern gespielten Szenen zum Thema «Streiten» führten dann zu regen Diskussionen. Schulsozialarbeiterin Rita Stadelmann gab Tipps, wie in solchen Situationen reagiert werden könnte, wies aber auch darauf hin, dass es sicher keine Patentrezepte gebe.

Aufruf an alle Eltern: Der Elternrat sucht Verstärkung, um auch künftig spannende Themen aufgreifen und präsentieren zu können. Angesprochen sind Eltern von schulpflichtigen Kindern aller Altersstufen.

Auskunft über diese spannende Tätigkeit gibt Pius Stauffer:
041 970 42 85

Pius Stauffer, Präsident Elternteam



Vortrag von Rita Stadelmann, Schulsozialarbeiterin



Von Schülern und Eltern gespielte Szene zum Thema «Streiten»

Neues Mitglied der Schulpflege



Peter Muri-Stalder, *1970

«Aufgewachsen in Emmen und Kriens, habe ich meine Schulzeit in Emmen und Luzern absolviert. Das Studium zum Lebensmittelingenieur erfolgte in Zürich, wie auch die betriebswirtschaftliche Weiterbildung. Zwischenzeitlich zügelten wir nach Landquart und kamen 1999 nach Willisau. Ich

habe mit meiner Frau Margrit zwei Töchter Selin (13) und Carla (9). Am und im Wasser fühle ich mich wohl, während dem Sommer am Sempachersee und sonst regelmässig im Schwimmbad Willisau. Als Handballtrainer (U13) beim STV Willisau verbringe ich einen weiteren Teil meiner Freizeit. Daneben lese ich gerne, vor allem Zeitung und Krimis. Seit einem Jahr engagiere ich mich im Elternteam. Ich erachte Lernen als ein zentrales Element unserer Gesellschaft. In der Schule wird dies gepflegt. Ich bin motiviert, dabei mitzuhelfen.»

Jahresprogramm Schule Willisau

Schuljahr 2006/2007

Aus der folgenden Aufstellung können Sie die Schwerpunkte aus dem Jahresprogramm der Schule Willisau entnehmen. Die Liste ist selbstverständlich nicht vollständig, der Auszug vermittelt jedoch einen Eindruck von der breit gefächerten Themen-Palette. Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen bearbeiten im Schuljahr 2006/2007 ziel- und qualitätsorientiert die einzelnen Bereiche.



Schulhaus Käppelimmatt

→ UMSETZUNG DER BLOCKZEITEN

Das neue Stundenplan-Modell bedeutet vor allem für die Stufen Kindergarten und die 1./2. Primar eine pädagogische Herausforderung. Mit Hilfe einer externen Begleitung sollen die Lehrpersonen die Unterrichtsgestaltung den neuen Rahmenbedingungen anpassen.

→ BASISSTUFE

Die Basisstufe besuchen Kinder im Alter von 4-8 Jahren. Nach einem erfolgreichen ersten Jahr im vierjährigen überkantonalen Projekt, wird der Fokus auf die Schnittstelle zur 3. Primarklasse gelegt. Im Quervergleich werden die Leistungen der ältesten Kinder der Basisstufe mit jenen der regulären 2. Klässlern verglichen.

→ BEGABUNGSFÖRDERUNG

Über 2 Jahre verteilt führt jede Klassenlehrperson von der 2.-6. Primar eine Einheit Freiarbeit und eine Einheit «Compacting» durch.

→ ELTERNMITWIRKUNG

Der Schweizerische Bund für Elternbildung hat ein Projektformat mit dem Titel «Stark durch Erziehung» in Deutschland eingekauft. Das Projekt läuft national, kantonal und kann lokal intensiviert werden. Das Elternteam Willisau hat den Ball aufgenommen und wird zusammen mit der Schule und dem Sozial-BeratungsZentrum (SoBZ) aktiv werden. Ziel des dreijährigen Projektes ist es, Eltern in ihrer schwierigen und anspruchsvollen Aufgabe der Erziehung zu unterstützen und zu motivieren. Eltern sollen Orientierungshilfen auf dem Hintergrund der veränderten Wert- und Rollenvorstellungen erhalten.

→ ETHIK UND RELIGIONSLEHRE

Das neue Schulfach, welches jahrgangswise eingeführt wird, kommt heuer in der 1. und 2. Primar zum Einsatz. Vereinfacht dargestellt beinhaltet das Fach eine Mischung aus Lebenskunde und Religion, wobei die verschiedenen Weltreligionen nebeneinander gestellt werden sollen.

→ STANDARDSPRACHE

Bereits im Kindergarten beginnen die Lehrpersonen phasenweise in der Standardsprache zu sprechen. Nach den Osterferien soll der Anteil Standardsprache im Kindergarten bei 70 Prozent liegen. Ab der 1. Klasse bildet die Verwendung der Standardsprache die Regel. In den Fächern Sport und Technisches Gestalten (Werken und Handarbeit) entscheidet die Lehrperson, ob sie in der Mundart oder in der Standardsprache unterrichtet.

→ INTERNE EVALUATION

Die Schulleitung legt wie im letzten Schuljahr vier Bereiche fest, die gegen Ende des Schuljahres mit transparenten Messkriterien überprüft werden. Die 4 Evaluationsthemen für das Schuljahr 2006/2007 heissen: Basisstufe, Blockzeiten, Mittagstisch, Wirksamkeit Sekstufe I

→ HETEROGENITÄT UND INTEGRATION

Die Zeichen beim Amt für Volksschulbildung sind auf Integration gestellt. Wie verhalten wir uns an der Schule Willisau? Bleiben wir beim separativen Modell? Wie geht es mit der Einführungsklasse weiter? Gibt es mittelfristig die Kleinklasse B noch? Wie viel Integration von körper- und sinnesbehinderten Kindern können wir anbieten? Wo liegt die Schnittstelle zur Heilpädagogischen Schule? Mit diesen Fragen müssen wir uns auseinandersetzen und mittelfristig Antworten in Form eines Konzeptes liefern.



Schulanlage Schlossfeld

MITTAGSTISCH

Dienstags und freitags werden ab diesem Schuljahr anfänglich zwischen 12 und 17 Kinder am Mittag verpflegt und betreut. Die Eltern bezahlen für die Verpflegung und Betreuung ihrer Kinder gemäss steuerbarem Einkommen.

QUALITÄTSSICHERUNG

Alle Lehrpersonen werden im Rahmen der Personalförderung von der Schulleitung im Unterricht besucht und ganzheitlich beurteilt.

SCHÜLERINNEN-BETEILIGUNG

An allen Klassen der Schule Willisau wird der Klassenrat durchgeführt.

SCHULSOZIALARBEIT

Das Pensum der Schulsozialarbeiterin wurde nach dem erfolgreichen ersten Jahr auf 50 Prozent erhöht. 10 Prozent der Arbeitszeit sollen für die Prävention auf der Primarstufe eingesetzt werden.

VERGLEICHSPRÜFUNGEN

Ab der 2. Primarklasse werden die bestehenden Standard-Tests (Orientierungsarbeiten) an der Schule Willisau flächendeckend durchgeführt. Im Weiteren wurde das 8. Schuljahr für den interkantonalen Vergleichstest «Stellwerk» angemeldet.

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

Schnittstelle Sek I-Sek II/ Berufswelt zur Nahtstelle machen

Jedes Jahr verlassen zwischen 90 und 100 Jugendliche die Volksschule Willisau. Sie beginnen eine Arbeit, starten eine Berufslehre, gehen weiter in die Schule oder wählen ein Zwischenjahr. Als Abgeberschule beabsichtigt die Sekundarstufe I Willisau, dass die Abgangsschüler möglichst erfolgreich in die Arbeitswelt oder in weiterführende Schulen einsteigen können. Im Rahmen der Internen Evaluation wollte sie deshalb wissen: Wie wirksam bereitet die Sekundarstufe I die Schüler auf die Anforderungen der Sekundarstufe II vor? Folgende drei Anlässe dienten dabei als Datenquelle, um erzieherische und fachliche Schwerpunkte in einem Massnahmenkatalog gezielt anzupassen:

- Treffen mit Lehrbetrieben aus Willisau und Gettnau am 7. Februar 2006
- Treffen mit Berufsbildungszentrum Willisau am 27. März 2006
- Umfrage per Internet bei Abgangsschülern 2004/05 im Februar/März 2006

Übersicht über eingeleitete Massnahmen aufgrund der erfolgten Rückmeldungen

Die nachfolgenden Massnahmen erfolgen in Ergänzung zu kantonalen Richtlinien und Standards welche die Lehrpläne vorgeben, insbesondere dem Berufswahllehrplan.

Massnahme «Top Seven»:

Sieben zentrale Verhaltensweisen im Arbeits- und Gemeinschaftsverhalten

Umsetzung ab Schuljahr 2006/07:

Die Top Seven finden sich in jedem Kontakttheft zwischen Lehrpersonen, SchülerInnen und Erziehungsberechtigten. In jedem Schuljahr bestimmt die erweiterte Schulleitung Sek I (Schulleiter + Teamleitungen) einen zentralen Grundsatz aus den «Top Seven» für die Sekundarstufe I.

«Top Seven» – der Weg zum schulischen und beruflichen Erfolg

- 1 Korrekte Umgangsformen und sauberes Auftreten
- 2 Selbstständigkeit und Eigeninitiative
- 3 Belastbarkeit und Ausdauer
- 4 Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit
- 5 Begeisterungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft
- 6 Mitarbeit im Klassenverband und in Gruppenarbeiten, aber auch in stiller Einzelarbeit
- 7 Überdenken der geleisteten Arbeit und Umsetzung der gewonnenen Einsichten

Die Partner für deine Ausbildung:



Betriebe Gettnau

Betriebe Willisau

Massnahme Prüfungsplan**Repetition und Fokussierung auf ausgewählte unabdingbare Lerninhalte:**

Mit einem verbindlichen Plan für Vergleichsprüfungen wie Standard-Tests (Stellwerk im 8. Schuljahr), kantonalen Orientierungsarbeiten und schuleigenen Abschlussprüfungen im 9. Schuljahr sollen die SchülerInnen und wir selber Rückmeldungen zum Lernstand erhalten.

Massnahme Einzelfächer**Gewichtung von Lerninhalten für die gezielte Vorbereitung auf die Sek II:**

Die einzelnen Lehrpersonen beziehen die Erkenntnisse der Rückmeldungen in ihren Unterricht mit ein, die Schule Willisau als Ganzes schafft erfolgsträchtige Rahmenbedingungen. Weiter bauen wir für das selbstständige Lernen unsere Learnsite stetig aus. (www.schule-willisau.ch/learnsite)

Massnahme Atelier «Lehrlingsauswahl»**Schnupperlehre Selektionspraktikum Vorstellungsgespräch:**

In Zusammenarbeit mit sechs Lehrlingsausbildnern findet für die 8.-Klässler im Januar ein 90-minütiger Workshop statt. Dieser erfolgt in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen als Ergänzung im Berufswahlunterricht.

Massnahme Atelier «Auftreten und Benehmen»**Bekleidung, Frisur, Körperpflege, Verhaltensregeln:**

In Zusammenarbeit mit externen Fachleuten (Mode-/Stylberatung, Coiffeur, Kosmetiker etc.) findet für die 8.-Klässler im Januar ein 4-stündiger Workshop statt. Dieser Anlass erfolgt in Absprache mit den Lehrpersonen für Hauswirtschaft.

Massnahme Elternarbeit**Orientierung und Informationen zum Übergang von der Volksschule in die Berufslehren:**

Innerhalb unserer jährlichen Besuchswoche veranstalten wir in einem Turnus von drei Jahren ein Podiumsgespräch zu Themen im Bereich «Berufswahl/Lehrstellen/Berufsbildung/Wirtschaft». Vertreter der Wirtschaft, Berufsbildung und der Schule Willisau informieren Eltern und weitere Interessierte zu aktuellen Fragen der Lehrlings- und Berufswelt.

Gerne machen wir Sie in diesem Zusammenhang auf die folgende Veranstaltung aufmerksam:

Podiumsgespräch für Eltern und weitere Interessierte

Berufsbildung im Wandel der Zeit: Welche Anforderungen erwarten heute die Abgangsschüler der Volksschule in den Lehrbetrieben und Berufsschulen?

Donnerstag, 16. November 2006, 20.00 Uhr, Schulhaus Schlossfeld, Saal 2

Moderation: **Stefan Calivers**, Redaktor Willisauer Bote
Teilnehmer: **Walter Röllin** (Amt für Berufsbildung), **Hubert Gassmann** (Prorektor Gewerbliche Berufsschule Willisau), **Paul Wyss** (Lehrlingsverantwortlicher Peyer AG Willisau), **Hildegard Lanz** (Schulpflegepräsidentin Willisau), **Mathias Kunz** (Sekundarlehrer Willisau)

Hubert Müller, Schulleiter Sek I



Maurerlehrlinge informieren über ihren Beruf.



Lehrpersonen der Sekstufe I und des BBZ Willisau beim Gedankenaustausch.



Treffen mit Lehrmeistern aus Willisau und Gettnau.

Blockzeiten im Kindergarten

Ab diesem Schuljahr wird an der Schule Willisau mit Blockzeiten unterrichtet. Was für die «grossen Schüler» gilt, gilt auch für die Kindergärtner. Im Kindergarten beginnt der Unterricht auch um 08.00 Uhr und ist um 11.30 Uhr zu Ende.

Ablauf eines Kindergartenmorgens

Am Anfang treffen wir uns alle kurz im Kreis, begrüßen einander, machen vielleicht ein Spiel und besprechen, was den ganzen Morgen läuft. Danach gibt es eine Phase des freien und individuellen Spielens und Lernens. Nach dieser Phase begeben wir uns wieder in den Kreis und lernen gemeinsam zu einem Thema neue Inhalte kennen. Das Znüni essen darf natürlich nicht zu kurz kommen, und es ist uns Kindergartenlehrpersonen wichtig, dass sich die Kinder so intensiv wie möglich an der frischen Luft bewegen können.

Nach dem Znüniessen gibt es noch einmal eine Phase des individuellen Spielens und Lernens, bevor wir uns vor dem nach Hause gehen noch einmal im Kreis versammeln, Rück- oder Vorschau halten und das Gelernte repetieren und oder vertiefen.

Allgemeine Reaktionen von Eltern und Kindern zu den Blockzeiten

Von Seiten der Eltern erhalten wir die unterschiedlichsten Rückmeldungen. Einige meinen, ihre Kinder seien am Mittag sehr müde und gereizt und benötigten einen Mittagsschlaf, andere finden die Kinder bekunden am Morgen beim frühen Aufstehen Mühe und wieder andere sagen, es gehe eigentlich tiptopp. Es ist wohl von Kind zu Kind verschieden, wie es auf die neue Situation reagiert und sie meistert.

Die häufigste Aussage seitens der Kinder ist:
«Der Morgen dauert viel länger als der Nachmittag!»

Wie begegnen wir Kindergartenlehrpersonen diesen neuen Situationen?

Wir sind bemüht, den Unterricht und die Tagesplanung der Kindergruppe anzupassen. Es ist uns wichtig, eine Rhythmisierung in den Morgen zu bringen und es so den Kindern auch einfacher zu machen. Dann legen wir grossen Wert darauf, dass die Kinder die Pause draussen mit viel Spiel und Bewegung verbringen können.

Im Kindergarten selber haben wir Ruhe-Ecken (z.B. Hängematten) eingerichtet, damit die Kinder sich bei Bedarf zurückziehen können.

Stefanie Arnold, KG-Lehrperson Pfarreiheim



«Verrätst du mir dein Geheimnis?»



«Tolles Spiel!»



«Herrlich! Auf der Hängematte kann ich mich zurückziehen und ausruhen.»

Schlossolympiade

Vor den Herbstferien, am 22. September 06, durften die 1.-4. Klässler der Primarschule Willisau an einer Spielolympiade teilnehmen. Neben Spiel, Spass und Bewegung stand auch das gegenseitige Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler der beiden Schlossschulhäuser im Vordergrund.

Nach dem gemeinsamen Einlaufen mit der selbst gebastelten Olympia-Fahne und dem Olympia-Feuer ging es los mit den verschiedenen Spielen. Die rund 250 Kinder wurden in 20 Gruppen eingeteilt und durften im Verlaufe des Morgens an zehn verschiedenen olympischen Spielen mitmachen. Es ging vor allem darum, im Team gemeinsam zu wetteifern und einander zu helfen, aber auch Geschicklichkeit und Ausdauer waren gefragt. So gab es neben Stafetten wie der Schubkarrenrallye oder der Stiefelstafette auch ein Wasser-Ping-Pong und einen Schreiwettbewerb. Bei den Olympiatürmen konnten die Schülerinnen und Schüler ihre akrobatischen Künste unter Beweis stellen und ihre Fantasie walten lassen. Nicht zu vergessen, die Saftbar, welche bei den Kindern sehr beliebt war, weil sie dort ihren Durst mit exotischen Getränken und farbigen Eiswürfeln löschen konnten.

Als krönender Abschluss stand die Rangverkündigung auf dem Programm.

Wir, StudentInnen der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), organisierten mit Unterstützung des Lehrerteams die Olympiade. Die PHZ ist das neue Ausbildungssystem, welches das bis anhin bekannte LehrerInnenseminar ablöst.

Ab Mitte Oktober werden wir unser drittes und letztes Studienjahr für die Stufe Primar beginnen. Unsere persönlichen Schwerpunkte in diesem Praktikum waren das Organisieren der Olympiade sowie das Besuchen von Schulstunden im engern und weitem Sinne (Elternabend, Psychomotorik-Therapie, Deutsch als Zweitsprache).

An dieser Stelle möchten wir uns bei all denen bedanken, die uns bei der Verwirklichung des Praktikums unterstützt haben. Besonders danken wir unseren Betreuerinnen Heidi Meyer und Evi Hurschler, dem ganzen Lehrerteam, dem Hauswart Stefan Bussmann sowie auch den Betreuern des Sportzentrums.

*Anita Häfliger, Silvia Peterhans, Sandro Wirz,
PHZ-StudentInnen*





HPS – Zoobesuch in Zürich

Der 16. September 2006 wird mit Sicherheit vielen unserer SchülerInnen in bester Erinnerung bleiben. Der Überhöcklerverein Luzern machte es möglich, dass wir einen unvergesslich schönen und interessanten Tag im Zürcher Zoo erleben durften.

Der Überhöcklerverein Luzern besteht aus 11 befreundeten Herren. Ihr Ziel ist es, jedes Jahr einen Anlass zu organisieren, und zwar einen «Sozialtag». Sie organisierten auch schon einen Tag mit den Bewohnern eines Altersheimes; letztes Jahr besuchten sie mit der HPS Sursee den Zirkus Nock in Olten und dieses Jahr kam die HPS Willisau in den Genuss eines besonderen Tages.

Das OK des Überhöcklervereins stellte zusammen mit unserer Schulleitung ein perfektes Programm auf die Beine. Um alle anfallenden Kosten (Carfahrt, Eintrittsbillette, Führungen durch den Zoo, Mittagsverpflegung und ein Zvieri) decken zu können, gingen die Mitglieder des Überhöcklervereins auf Sponsorsuche. Kurz vor 10.00 Uhr besammelten sich alle bei der HPS: SchülerInnen, einige Gäste vom Wohnheim Brändi, Betreuungspersonen und die Mitglieder des Überhöcklervereins – es waren gegen 100 Personen. Gleich bei der Ankunft wurden alle in Gruppen eingeteilt (Affen, Kamele...). In jeder Gruppe waren je nach Anzahl Kinder 2 bis 4 Betreuungspersonen und ein Mitglied des Überhöcklervereins.

Gegen 10.30 Uhr fuhren wir mit 2 Cars los und kamen am Mittag in Zürich an. Gleich nach der Ankunft bekamen alle ein Lunchsäckli. Anschliessend durften wir uns gruppenweise im Zoo verweilen. Nach ca. einer Stunde sammelten wir uns wieder beim Eingang des Zoos. Nun wurden wir aufgeteilt und es folgte eine Führung. Natürlich konnten wir nicht alles ansehen – aber wir erfuhren viel Interessantes bei den Affen, bei den Elefanten und über die Königs-Boa «Chuanita». Jene die wollten, durften sogar diese grosse, faszinierende Schlange berühren!

Durch den Zoo geführt wurden wir von freiwilligen HelferInnen (ca. 200 Personen stehen für Führungen durch den Zoo zur Verfügung). Beim Gang durch den Zoo erzählten sie uns viel Interessantes – so z.B. dass alle Jungtiere, die im Zürcher Zoo im Jahre 2006 geboren werden, einen Namen bekommen mit dem Anfangsbuchstaben G – im Jahre 2005 war es der Buchstabe F. Um 15.00 Uhr versammelten wir uns wieder – das obligate Gruppenfoto wurde geschossen – und dann begaben wir uns ins Restaurant «Klösterli». Dort wurden wir mit einem feinen Zvieri verwöhnt. Unser Schulleiter Willy Bühler bedankte sich im Namen ALLER beim Überhöcklerverein ganz herzlich – Willi Jenni vom Überhöcklerverein gab der Freude Ausdruck über den gelungenen Tag mit der HPS Willisau. Dies war der 15. «Sozialtag», den sie organisiert haben, aber noch nie waren so viele Personen mit dabei... Um 16.45 Uhr fuhren wir wieder heimwärts und kamen kurz nach 18.00 Uhr glücklich, aber etwas müde in Willisau an.



Schon auf der Carfahrt gibt es viel zum Staunen.



Wer getraut sich, die Schlange anzufassen?



Eistee und Kuchen für alle!

Nochmals ein ganz herzliches «Dankeschön» allen Mitgliedern des Überhöcklervereins Luzern, die uns durch ihren überaus grossen Einsatz einen wunderbaren Tag schenkten!

Vreny Vogel und Margrith Setz, Lehrerinnen HPS

Wettbewerb

Kennst du die (Herbst-) Früchte?

Trage die Namen der Früchte (immer Einzahl) ins Kästchen ein! Übertrage die Buchstaben mit Nummern unten in die Lösung. Jetzt weißt du auch, was du als Preis gewinnen kannst!

Jetzt musst du nur noch den Wettbewerbs-Talon vollständig ausfüllen, ausschneiden und in den Briefkasten beim Schulhaus Schloss 1 oder Schulhaus Schlossfeld, Trakt A werfen.

Du kannst ihn auch schicken an:

Redaktion «Schuelisches»,
Schulhaus Schloss 1, 6130 Willisau.
Einsendeschluss ist der 15. November 2006

	4				14
--	---	--	--	--	----



		8			
--	--	---	--	--	--



			9						16
--	--	--	---	--	--	--	--	--	----

				13		3			
--	--	--	--	----	--	---	--	--	--



	2					
--	---	--	--	--	--	--



		10			12
--	--	----	--	--	----



		15			11			
--	--	----	--	--	----	--	--	--

					7
--	--	--	--	--	---



			1										5
--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---



Name, Vorname: _____ Klasse: _____ Adresse: _____

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
					V										

Eine attraktive Begleiterin durch das Schuljahr:

Über 55'000 Zugriffe auf die Homepage
www.schule-willisau.ch

Informationen sind in unserer schnelllebigen Zeit wichtig geworden. Entsprechend ist der Informationshunger gestiegen. Ob Wichtiges oder weniger Wichtiges, wir wollen es möglichst schnell erfahren. Im Gegensatz zu früheren Jahren, als eine Mitteilung genügte, wünschen wir uns heute mehr Informationen als bloss das gesprochene Wort: Stehende oder bewegte Bilder sollen die Informationen ergänzen.

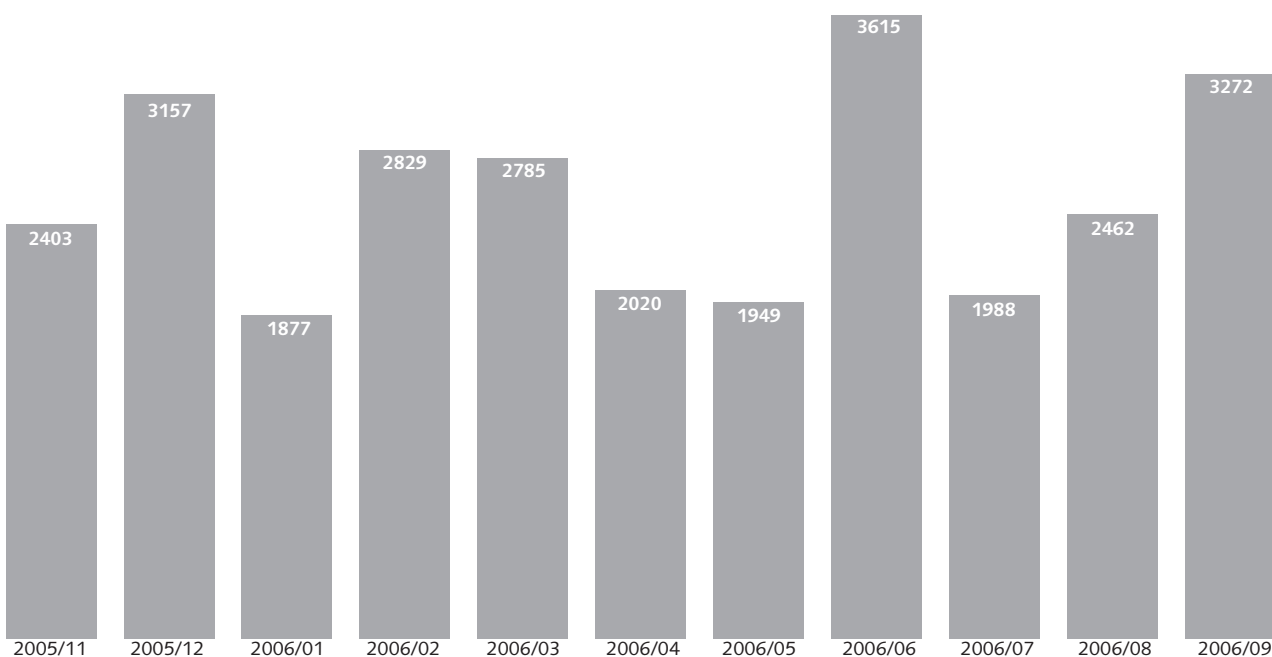
Ein Ort, der einen Informationszugriff erlaubt, ist die Homepage. Jederzeit verfügbar, jederzeit aktualisiert, und wenn etwas eilt, ist sie die schnellste Möglichkeit, Informationen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die vielleicht grössten Pluspunkte des Internets sind seine Schnelligkeit und seine weite Verbreitung.

Alles Wichtige rund um die Schule auf einen Klick

Die Homepage unserer Schule hat sich zu einer viel genutzten Plattform entwickelt. Viele Informationen stehen jederzeit zur Verfügung. Wer schnell etwas aus dem Bereich Schule sucht, wird hier die Antwort finden, zum Beispiel:

- Informationen über die Schulbehörde
- Informationen über die Schulleitung (Klassenzuteilungen, Jahresprogramm, usw.)
- Leitbild der Schule Willisau
- Unsere Schulanlagen
- Rund um die Volksschule Willisau
- Empfohlene Links
- Klassen: hier finden sie aktuelle Informationen über Veranstaltungen der verschiedenen Schulklassen
- Archiv: hier finden sie Informationen über die vergangenen Schuljahre
- Learnsite (<http://www.learnsite.ch.vu/>): eine Vielzahl von Lernhilfen und schulischem Übungsmaterial stehen den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.

Dass dieses Angebot reichlich benutzt wird, zeigt ein Blick auf die Zugriffsstatistik der vergangenen elf Monate:



www.schule-willisau.ch

Die Betreuer der Homepage der Schule Willisau, Josef Zimmermann und Hanspeter Kreienbühl sowie Josef Müller (Betreuer der Learnsite) werden auch in Zukunft dafür besorgt sein, dass unsere Homepage und Learnsite stets aktuell und informativ geführt werden.

Ausstellung der Schuldienste Willisau in der Stadtmühle

Im vergangenen September durften die Schuldienste Willisau der interessierten Öffentlichkeit ihre Arbeit aus Kindersicht präsentieren. Die Ausstellung zum Thema: «Ich bin nicht König, ich bin Kaiser! – Kinder entdecken sich und die Welt» in der Stadtmühle zog zahlreiche Besucher in ihren Bann – Fachpersonen wie Laien, Erwachsene wie Kinder. Alle erfreuten sich an den gesammelten Zeichnungen und Aussprüchen der betreuten Kinder, die nicht nur einen Einblick in deren Entwicklung und Weltsicht offenbarten, sondern auch die Schuldienste aus ihrer Perspektive vorstellten.

Im Zuge des kantonalen Projektes Schule mit Profil kam es zum Zusammenschluss der vormals eigenständigen vier Fachdienste zu den Schuldiensten Willisau. In einer ersten Phase der internen Organisation wurden Strukturen angepasst, Gemeinsamkeiten bekundet und Abgrenzungen definiert. Als ein erstes Ergebnis der Öffentlichkeitsarbeit konnte damals die Schuldienstbroschüre erstellt werden, die einen Überblick über Angebot und Ausrichtung der Dienst- und Therapiestellen bietet. Nach diesem eher abstrakten Projekt entstand der Wunsch, wieder die konkrete, lebendige Entwicklungsarbeit in den Vordergrund zu rücken.

Das Medium der Kinderzeichnung stellte sich bald als ideale Kommunikationsform heraus, da alle Fachrichtungen mit dem graphisch gestalteten Ausdruck arbeiten, wenngleich in unterschiedlicher Zielsetzung. Um mögliche Überschneidungen zu vermeiden wurden die Zeichnungen nach fachdienstspezifischen Profilen ausgesucht und thematisch eingesetzt.

So widmete sich die Auswahl des Heilpädagogischen Dienstes dem frühen Entwicklungsstadium des Spuren Hinterlassens, einem farblichen Experimentierfeld der Präsenz und Veränderung, der Logopädische Dienst stellte die Möglichkeit der übereinstimmenden Rhythmik von Zeichnung und sprachlicher Begleitung heraus, die Psychomotorische Therapiestelle fokussierte das Nachspüren grossräumiger dreidimensionaler Bewegungserfahrung und deren fein- und graphomotorischer Umsetzung auf ein Blatt Papier und der Schulpsychologische Dienst letztendlich bereicherte das vielfältige Spektrum um die Darstellung von Familienkonstellationen in der kindgerechten Symbolik der Tierwelt. Ergänzt und aufgelockert wurde die Präsentation durch Kindersprüche und verschiedene Möglichkeiten zum eigenen aktiven Ausprobieren und Gestalten.

Die Zusammenarbeit mit zwei professionellen, einfühlsamen wie begeisternden Grafikern, der Stadtmühle, die als stimmungsvoller Veranstaltungsort und grosszügiger Sponsor auftrat sowie weiterer freundlicher Geldgeber und der administrativen Unterstützung der Schulpflege erlaubte uns eine qualitativ hochwertige, informative und unterhaltsame Ausstellung, die sowohl in der örtlichen Presse wie im Lokalsender Tele-Napf vorgestellt wurde. Allen Besuchern, ideellen wie finanziellen Gönnern, MitarbeiterInnen und Referenten gilt unser herzlicher Dank!

Kimon Blos, Leiter Schuldienste



Ferienplan Schuljahr 2007/2008

Schulbeginn	Montag, 20. August 2007
Herbstferien	Samstag, 29. September 2007 bis Sonntag, 14. Oktober 2007
Weihnachtsferien	Samstag, 22. Dezember 2007 bis Mittwoch, 02. Januar 2008
Fasnachtsferien	Samstag, 26. Januar 2008 bis Sonntag, 10. Februar 2008
Skilager Primar	Montag, 28. Januar 2008 bis Samstag, 02. Februar 2008
Skilager Sek I	Sonntag, 27. Januar 2008 bis Freitag, 01. Februar 2008
Osterferien	Freitag, 21. März 2008 bis Sonntag, 06. April 2008
Schulschluss	Freitag, 04. Juli 2008
Schulbeginn Schuljahr 2007/2008:	Montag, 18. August 2008

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzlich schulfrei sind:

Donnerstag, 01. November 2007	Allerheiligen
Donnerstag, 20. März 2008	Schilw
Donnerstag/Freitag 01./02. Mai 2008	Auffahrtsbrücke
Montag, 12. Mai 2008	Pfingstmontag
Donnerstag, 22. Mai 2008	Fronleichnam

Auf ein Wochenende fallen:

Samstag, 08. Dezember 2007	Maria Empfängnis
Sonntag, 29. Juni 2008	Peter und Paul

Kompensation Auffahrtsbrücke: Schilw, Freitag, 17. August 2007

Der vorliegende Ferienplan 07/08 wurde an der Schulpflegesitzung vom 30. August 2006 genehmigt.

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin:

Hildegard Lanz-Albisser, Gulpstrasse 14	041 970 34 43
Hauptschulleitung, Schlossfeldstrasse 1: Pirmin Hodel	041 970 24 07
Schulleitung Primar, Schlosstrasse 6: Heinz Kägi	041 972 62 55
Schulleitung Sek I, Schlossfeldstrasse 1: Hubert Müller	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Menzbergstrasse	041 970 20 33
Schulleitung Schuldienste: Kimon Blos	041 972 62 58
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Heilpädagogische Schule: Am Schützenrain 4	
Schulleiter: Willy Bühler	041 970 03 31
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 06 60
Doposcuola: Marianne Hug-Studer, Rüttsch 7a	041 970 38 76
Elternteam: Pius Stauffer, Bächliweg 2	041 970 42 85
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Schulsozialarbeit: Schlossfeldstrasse 1	
Rita Stadelmann	041 970 02 48
Sozial-Beratungszentrum, SoBZ Amt Willisau, Ettiswilerstr. 5	041 970 25 91

Vorankündigung

Jugendleitbild: Elternbefragung

Das mit der Entwicklung eines Jugendleitbildes für die Gemeinde Willisau beauftragte «Büro WeSt» möchte am Mittwoch, 8. November 2006, eine gross angelegte Elternbefragung durchführen.

Bitte dieses Datum in die Agenda eintragen! Eine detaillierte Einladung erfolgt rechtzeitig! Besten Dank.

Wettbewerbsauflösung

Nr. 8: Wer wird Fussball-Weltmeister?

Nein, nicht Brasilien!! Die allermeisten Wettbewerbsteilnehmer haben falsch getippt! Nur gerade 2 richtige Lösungen (Italien) sind eingetroffen.

Mario Hirschi ist der glückliche, ausgeloste Gewinner eines Originaldresses der italienischen Nationalmannschaft! Bei den Trostpreisen (Badetuch) haben wir die Platzierungen bis zu Platz 4 (Italien, Frankreich, Deutschland, Portugal) berücksichtigt.

Das sind die weiteren fussballkundigen Gewinner:

Michelle Blum, 4. Klasse Willisau
Nicole Albisser, 5. Kl./HPS Schötz
Michael Wagemann, 7. Kl./HPS Zuswil
Désirée Candreia, 5. Klasse Willisau
Andrea Schalt, 2. Klasse Willisau

Impressum

Herausgeber Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau

Redaktion Silvia Arnold-Henseler
 Jürg Geiser
 Pirmin Hodel
 Hansruedi Muff

Gestaltung Priska Christen

Adresse Schulleitung Willisau
 Schlossfeldstrasse 1
 6130 Willisau
 041 970 24 07
 www.schule-willisau.ch